Sortiergaben

Hallo soleatus,

ich teile Deine Ansicht und wollte mit meiner Antwort auch wirklich nicht unterstellen, dass Du absichtlich nur oberflächlich gelesen hast.

Aber es ist ja die Frage, die sich mir verständlicherweise stellt, ohne dass ich den Text jetzt über die Maßen verteidigen möchte (warum auch?), weshalb
er eben so wirkt...

Wir haben ja bereits die Aussage, der Text sei zu sehr Litanei und zu Nomenlastig...

Das oberflächliche Lesen ist ja im Grunde nicht schlecht, weil zeitgemäß, aber es ist der Grund, warum Lyrik nicht mehr gelesen wird, weil die Menschen die Worte nicht mehr so nah an sich heran lassen, sich nicht mehr in die Tiefe ziehen lassen wollen, quasi im Textgeschehen hängen bleiben.

Ein guter Text, so heißt es, soll den Menschen an der Oberfläche abholen können, und ihm die Tiefe dabei vermitteln...

Ich glaube, mein Text passt nicht in dieses Schema...

bleibt die Frage, lohnt es sich, umzuarbeiten, oder die gegebene Lesweise zu missachten, und den Text zu belassen...

Meine Antwort war also kein affront, genau genommen.

Dass der Text weitestgehend erzählt, merkt man an den Protagonisten, die eine Entwicklung durchlaufen. Es gibt einen Anfang, einen Quasi- Handlungsablauf, und einen Schlussteil.

Es ist natürlich keine klassische story. Aber es wird eher erzählt, als geschildert, oder bebildert...

Danke auf jeden Fall für Deine Antwort, es ist interessant, sich anhand eines Textes mit Dir auszutauschen...

Grüße,
Joh

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de